

Wir befinden uns in der Kirche St. Aposteln und schauen auf die Schutzmantelmadonna, die der Aachener Künstler Bonifatius Stirnberg in den 1980er Jahren für diese Kirche entwarf.

Der Typus der Schutzmantelmadonna ist unter den Marienbildern eine sehr spezielle Variante. Die Wurzeln für das Motiv des schützenden Mantels liegen im juristisch-symbolischen Bereich. Die Adoption oder öffentliche Legitimierung eines Kindes durch den Vater erfolgte, indem er es unter seinen Mantel nahm.

Im 13. und 14. Jahrhundert übertrug die fromme Legendenbildung dieses Mantelschutzrecht auf die Gottesmutter Maria, welche die ganze Welt unter ihrem Mantel birgt.

Maria hat ihren Mantel ausgebreitet, unter dem sich alle Menschen jeglichen Alters befinden. Bei den meisten Schutzsuchenden blicken die Menschen zu ihr auf oder haben die Hände zum Gebet gefaltet. Damals wie heute bringen die Menschen ihre Sorgen und Nöte zu Maria und erbitten ihren Schutz.

In der jetzigen Pandemie-Zeit wünsche ich uns allen, dass Marias Mantel sich über die Welt legt und wir so behütet durch diese Zeit gehen können. Vielleicht können wir auch das Magnifikat als Lied der Befreiung als Hilfe neu entdecken.

In den Versen dieses Liedes, welches der Evangelist Lukas Maria in den Mund gelegt hat, verbinden sich die mystische und prophetische Seite der Spiritualität: Kontemplation und Aktion umarmen sich. Hören wir einen Text von Hermann Schalück eines missionarischen Magnifikats, der die befreiende Botschaft Mariens für uns und für heute neu ausdrücken will.

Missionarisches Magnifikat

Mein Leib und meine Seele singen und musizieren.
Denn ich freue mich an meinem Gott,
der Friede und Leben heißt.
Er hat mich geschaffen.
Er hat mich nicht allein gelassen.
Er hat meinem Leben einen Plan und ein Ziel gegeben.
Er schenkt mir die Gnade,
frei zu atmen und in meinem ganzen Leben,
in Aktion und Kontemplation,
in die Symphonie seiner Schöpfung einzustimmen.

Er hat auch mich bei meinem Namen gerufen.

Er hat gesagt, dass ich in seinen Augen schön
und wertvoll bin.
Er hat mich gelehrt, wie ich ihn anreden kann.
Meine Ängste hat er vertrieben.
Meine Horizonte hat er weit gemacht.
Ich weiß mich von ihm geliebt,
und deshalb möchte ich
Herz und Hände für die anderen öffnen.

Jahwe ist Vater und Mutter alles Geschaffenen.
Kontinente und Ozeane, Vulkane und Gletscher,
Regenwälder und Rosen,
der Mensch als Mann und Frau,
alles lebt, weil Gott selbst das Leben ist.
Das macht mich froh.
Und ich spüre in meinem Innersten,
wie auch der gesamte Kosmos immer neu aufblüht
unter dem liebevollen Blick meines Gottes.

Der Herr hat das Seufzen der Schöpfung
und den Schrei der Armen und Gefolterten gehört.
Zu allen Zeiten lässt er Frauen und Männer aufstehen,
Poeten und Propheten, die daran erinnern:
Der freie und seiner Würde bewusste Mensch
ist eine Ikone Gottes.
Menschen sollen einander befreien.
Liebe ist stärker als der Tod.
Tyrannen und ihre Ideologien
werden immer neu scheitern.
Gewaltlosigkeit nach dem Beispiel Jesu
gibt der Welt eine Zukunft.
Der Friede ist eine Frucht der Gerechtigkeit.
Und Jahwe selbst geht mit uns den Weg der Befreiung.

Und so bin ich Zymbel, Harfe,
Bambusflöte und Buschtrommel
in einem tausendstimmigen Orchester.
In unzähligen Rhythmen aus allen Stämmen,
Völkern und Nationen intoniert es:
Unser Gott ist ein Gott des Lebens
und der Freiheit.
Das Kleine und Unscheinbare ist ihm
wichtig und lieb.

Er hört unser Weinen und trocknet unsere Tränen.
Sein Evangelium von der Freiheit und Würde
ist eine gute Botschaft für alle.
Gebt sie weiter ohne Furcht!
Sie bahnt sich unaufhaltsam ihren Weg.
Aus einer Kraft, die nicht in uns,
sondern in Gottes Wort selbst liegt.

Und so möchte ich alle einladen,
dem geheimen Plan nachzusinnen,
der über dem Weg Jesu, meines Sohnes
und eures Bruders, liegt:
Das Reich Gottes ist im Kommen.
Wie eine Frühlingsblume durchbricht es
die harte Erde.
Im Tod ist Leben.
Hoffnung ist nicht vergebens.
Der Herr ist treu.
Ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen.
Und auch dein Leben,
winziges Atom in der Evolution des unendlichen
Kosmos,
ist Teil einer unendlichen Verheißung.